

Militarisierte Männlichkeit in (Post-) Konfliktregionen – Strategien und Handlungskonzepte für Gegenentwürfe Fachgespräch

Veranstalterin: Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie
in der hbs, in Kooperation mit: medica mondiale, Frauensicherheitsrat

Termin: 18. Mai 2011, 13-19 Uhr

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, Schumannstr. 8

Ablauf

- | | |
|-----------|---|
| 12.30 Uhr | Ankommen, kleiner Imbiss |
| 13.00 Uhr | Begrüßung/ Einführung: Gitti Hentschel, Leitung GWI |
| 13.10 Uhr | 1. Einstieg Problemskizze: Andrea Böhm Journalistin, die zu dem Problem intensive Recherchen durchgeführt hat
Militarisierte Männlichkeit und sexualisierte Gewalt und ihre Auswirkungen im Krisen- und Kriegskontext |
| 13.35 Uhr | moderierte Diskussion |
| 14.00 Uhr | 2. Traumatisierungen durch militarisierte Männlichkeit in Postkonfliktregionen-
Auswirkungen auf die nächste Generation Monika Hauser , Gründerin und Geschäftsführerin von medica mondiale |
| 14.25 Uhr | moderierte Diskussion |
| 15.10 Uhr | Pause |
| 15.40 Uhr | 3. Erfahrungen aus (Post)Konfliktregionen; Chris Dolan Leiter des Refugee Law Projects:
Arbeit mit Männern am Beispiel Uganda |
| 16.05 Uhr | moderierte Diskussion |
| 16.40 Uhr | Pause |
| 17.00 Uhr | 4. Erfahrungen aus (Post)Konfliktregionen; Patrick Godana Sonke Gender Justice Network
Arbeit mit Männern am Beispiel Südafrika |
| 17.25 Uhr | moderierte Diskussion |
| 18.15 Uhr | Schlussfolgerungen für die Arbeit in Deutschland bzw. von Deutschland ausgehend:
Mögliche Strategien und konkrete Angebotskonzepte
Gitti Hentschel/Monika Hauser, offene Diskussion |
| 19.00 Uhr | kleines Büffet |

Konzept und Realisation: Gitti Hentschel, Marieke Krämer,

Organisation: Christine Weiß, Kontakt: GWI, Tel. 030-28534122, Gunda-Werner-Institut@boell.de